

# Das Predigtforum der Redemptoristen im Internet

*Dieser Beitrag erschien in der Zeitschrift "Heiliger Dienst" in der Nummer 2/2015, die vom Österreichischen Liturgischen Institut, Erzabtei St. Peter, Salzburg, herausgegeben wird.*

*"Eine Gruppe engagierter Laien und Priester stellt auf dieser Website am Beginn jeder Woche Texte für die Liturgiefeier des kommenden Sonn- oder Feiertages und Anregungen für die Verkündigung bereit."* Mit dieser Einleitung begrüßt das Internetportal [www.predigtforum.at](http://www.predigtforum.at), bzw. [www.predigtforum.com](http://www.predigtforum.com) seine Besucher. Seit dem 1. Fastensonntag im Jahre 1996 besteht dieses Angebot. Im Jahre 2013 (die Daten von 2014 wurden durch eine technische Panne leider nicht erfasst) wurden 713.809 Besucher, 5.590.331 Zugriffe auf einzelne Seiten und 156,93 GB Datendownload gezählt. In diesen Zahlen sind zwar auch die Zugriffe auf die Ordenshomepage der Redemptoristen enthalten, doch ich vermute, dass das Interesse der Besucher vor allem dem Predigtforum gilt. Die Website wurde von Pater Hans Hütter initiiert und wird seitdem bis auf eine Unterbrechung von etwa zweieinhalb Jahren von ihm redigiert.

Internetangebote, die Predigten und Elemente für die Liturgie zur Verfügung stellen, gibt es mehrere. Doch nicht alle bieten die Texte in dieser Regelmäßigkeit und im Voraus an. Eine Besonderheit dieser Website ist auch, dass eine Ordensgemeinschaft dahinter steht. Für nach liturgischem oder homiletischem Material Suchende ist dies ein Anhaltspunkt, dass das dargebotene Gedankengut nicht the-

ologischen oder spirituellen Sondertraditionen folgt. Denn evangelikale Gruppen und Einzelkämpfer nutzen das Internet mit großem Eifer, um auf diesem Weg ihre Anliegen zu verbreiten. Und es ist nicht immer leicht zu erkennen, wer hinter einer Internetseite steht und die Inhalte verantwortet.

## **Zwanzig Jahre Lernprozess**

Erste Überlegungen für ein öffentlich zugängliches Angebot mit Predigtgedanken und Texten für die Gottesdienstgestaltung kamen bei mir auf, als auf einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Homiletiker (AGH) 1984 in Ludwigshafen das Medium BTX (Bildschirmtext) vorgestellt wurde. Damals arbeitete ich an einer Predigtzeitschrift mit, die von meinem geschätzten Homiletiklehrer Prof. Dr. Winfried Blasig ins Leben gerufen wurde. Als sich der Verlag vom Begründer der Zeitschrift trennte, beendete auch ich die Mitarbeit und wagte den Sprung ins Internet. Ich legte meine Idee der Provinzleitung vor und bat um die Erlaubnis, unter der "Schirmherrschaft" der Ordensgemeinschaft das Predigtforum starten zu dürfen. Die Provinzleitung legte Wert darauf, dass es ein für alle zugängliches Gratisangebot ohne Werbung sein solle. Es solle keine Predigtzeitschrift im Internet werden als vielmehr eine Initiative der Verkündigung im Sinne der missionarischen Sendung unserer Ordensge-

meinschaft. "Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben" (Mt 10,8). Ich konnte in meinem Bekanntenkreis schnell eine beachtliche Zahl von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen finden, die bereit waren, von Zeit zu Zeit unentgeltlich Beiträge zu verfassen.

Technisch haben wir uns selbst enge Grenzen gesetzt: Unser Angebot soll mit den einfachsten damals im Umlauf befindlichen Computern genutzt werden können. Die Datenmengen sollten so gering als möglich sein, denn die handelsüblichen Modems arbeiteten noch sehr langsam. Das bedeutete, dass wir auf grafische Elemente völlig verzichteten und die Darstellung so wählten, dass sie auch auf Geräten, die nur 16 Farben darstellen konnten, genutzt werden konnten. Nach acht Jahren war dann im Jahre 2003 der Umstieg auf ein professionelles Datenbanksystem mit einem professionellen Design überfällig. Bald sollte auch dieses System nicht mehr ausreichen. 2007 wechselten wir in ein flexibleres System, das von einem Berufsprogrammierer für uns entwickelt wurde und von ihm seitdem betreut wird. Bis spätestens unserem 20. Geburtstag am Beginn der Fastenzeit 2016 möchten wir auch mit einer "App" für Tablets und Smartphones aufwarten. Den technischen Aufwand konnten wir bis jetzt durch Spenden finanzieren. Die Autoren schreiben nach wie vor gratis.

### **Inhalte des Predigtforums**

Die Inhalte des Predigtforums werden in vier Kategorien dargeboten: Predigtgedanken, Lesungskommentare, Kontexte und Texte für die Liturgie.

Im Mittelpunkt stehen **Predigtgedanken zu jedem Sonn- und Feiertag des Kirchenjahres**. Ca. 20 Autorinnen und Autoren arbeiten derzeit daran und schicken sie mir bis spätestens eine Woche vor dem Termin, für den sie verfasst sind. Mit dieser Vorgangsweise möchten wir möglichst nahe an den Termin herankommen, für den die Texte geschrieben werden. Dahinter steht der Anspruch, eine Predigt solle das Evangelium den Menschen "heute" verkünden. Ein niedergeschriebener Text ist wie ein Foto. Dieses ist immer "historisch" und bestenfalls von gestern. Auch wenn die Frohe Botschaft eine zeitlose Dimension hat und zu allen Zeiten gültig ist, muss sie ins Heute hineingesprochen werden. Diesbezüglich kommt uns das Medium Internet sehr entgegen, da es eher flüchtig ist. Ich selbst kann z. B. eine Predigt, die ich eine Woche zuvor geschrieben habe, in dieser Form nicht mehr halten; einerseits, weil sich die gesprochene Rede von der geschriebenen unterscheidet, andererseits, weil ich im Akt des Predigens mit meinen Hörern in einen Dialog treten will und das vor einer Woche Geschriebene Gedanken von gestern sind. Beim Schreiben erlebe ich mich in einem inneren Dialog mit dem potentiellen Leser. Geschriebene Predigtgedanken haben ihre eigene Bedeutung. Ich möchte damit zum Nachdenken und Nachmachen anregen.

Neben den Predigtimpulsen bieten wir auch **Kurzkommentare zu den liturgischen Lesungen des jeweiligen Sonn- oder Feiertages**. Die Auseinandersetzung mit dem biblischen Texten der Hl. Schrift ist Grundlage jeder Verkündigung. Meine Rolle und Aufgabe als Verkündiger sehe

ich weniger im Auslegen der Hl. Schrift als vielmehr im Zugang verschaffen zu diesen Quellen des Glaubens. Dies ist insofern ein schwieriges Feld, als die Bandbreite der möglichen Zugänge sehr groß ist. Sie reicht von persönlichen Anmutungen bis zu hoch komplexen historisch-kritischen Kommentaren, die eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung voraussetzen. Da man von verschiedenen Ausgangspunkten an die Hl. Schriften herangehen kann, bieten wir meist mehrere Kurzkommentare, die einander ergänzen.

Mit unseren Kommentaren möchten wir in einer allgemein verständlichen Sprache jenes Vorwissen vermitteln, das zum Verständnis der jeweiligen Schriftlesung nötig ist. Als Adressaten habe ich Personen vor Augen, die zwar über ein biblisches Grundwissen verfügen, jedoch kein einschlägiges theologisches Fachstudium absolviert haben. Mein heimlicher Wunsch ist, dass der eine oder die andere Lektorin mit Hilfe der Kommentare besser versteht, was sie oder er im Gottesdienst als Lesung vorträgt. Von einem professionellen Prediger erwarte ich, dass er sich gründlicher in die vorliegenden Schrifttexte vertieft.

Eine weitere Textart, die wir im Predigtforum anbieten, sind sog. **Kontexte**. Hier sammeln wir Texte, die einen Aspekt eines Lesungstextes von einer anderen Seite her beleuchten, einen Gedanken weiterführen, manchmal eine Gegenposition einnehmen und zu einem "Kontra-text" werden. Manche dieser Texte eignen sich, dass sie in einer Predigt zitiert oder in der Liturgie als Meditationstext

vorgetragen werden. Diese Textesammlung will vor allem inspirieren, Brücken zu Zeitereignissen schlagen und zum Nachdenken anregen. Gerne verlinke ich zu Zeitungsartikeln oder zu Fundstücken im Internet. Eine ergiebige aber zeitintensive Quelle sind lyrische Texte. Einige Bischöfe veröffentlichen ihre Ansprachen, Predigten, Hirtenbriefe oder sonstigen Texte, die sie in der Ausübung ihres Amtes verfasst haben, in Büchern. Darauf greife ich gerne zurück, vor allem wenn sich die Predigtgedanken eines Autors mit einem singulären Aspekt auseinandersetzen, um auf diesem Wege eine gewisse Balance herzustellen. Die Kontexte verstehen sich als Zitate. Daher lege ich Wert auf detaillierte Quellenangaben. Vielleicht wird der eine oder die andere Leserin dadurch animiert, das Buch, aus dem zitiert wurde, zu erwerben. Zitate aus Predigtzeitschriften oder Publikationen zum liturgischen Gebrauch lehne ich mit Ausnahme der offiziellen liturgischen Bücher ab, um nicht jenen zur Konkurrenz zu werden, die mit anderen Mitteln ähnliche Ziele verfolgen wie wir.

Eine vierte Rubrik stellen schließlich **Bausteine für die Liturgie** dar. Hier möchte ich Formulierungsvorschläge für jene Teile der Liturgie bieten, die von den Mitwirkenden entlang der liturgischen Regeln frei gestaltet werden können: Eröffnung, Bußakt, Kyrie, Fürbitten u. a. m. Ein gedanklicher roter Faden durch die liturgische Feier, der auch mit der Predigt zusammenhängt, ist für das Mitfeiern hilfreich, ist zugleich aber auch eine Gratwanderung. Die Versuchung zum Indoktrinieren, Moralisieren, Propagieren usw. ist auf Schritt und Tritt gegeben.

Nach meinem Dafürhalten kann ich dieser Versuchung nicht entgehen, indem ich eine liturgische Ideallinie vorgebe. Für mich ist Liturgie ein aktuelles Geschehen in einem je eigenen Raum und in einer je eigenen Zeit. Dazu braucht es ähnlich der Verkündigung zeitgerechte Formulierungen, die nicht einfach aus einem Behelf vorgelesen werden können. Hier finde ich gerade die technischen Möglichkeiten der Textverarbeitung und Textbearbeitung sehr hilfreich. Jeder Nutzer kann sich aus dem vorhandenen Textangebot ohne großen Aufwand sein eigenes Textheft erstellen. Die in der Liturgie gesprochenen Texte muss aber jeder Mitwirkende und jeder Liturgen selbst verantworten. Diese Verantwortung kann ihm/ihr kein Autor und kein Redakteur abnehmen.

Manchmal begegne ich "im wirklichen Leben" Menschen, die die Angebote des Predigtforums nutzen und meinen, sich entschuldigen zu müssen, dass sie die dargebotenen Elemente für den eigenen Gebrauch adaptieren oder dass sie sich davon "nur" anregen lassen und dann ihre eigenen Texte schreiben. Gerade das möchte ich, und gerade darin liegen die Chancen dieses Mediums. Wenn ich selbst Woche für Woche die zugesandten Beiträge für die einzelnen Sparten redigiere, nehme ich daraus den einen oder anderen Gedanken für meine eigene Predigt und Liturgie mit. Oft weiß ich aber auch nur, wie ich es nicht machen werde. Meine persönliche Predigt zu entwickeln und Texte für die Liturgie vorzubereiten, bleibt auch mir nicht erspart.

## **Für wen schreiben wir?**

Auch wenn das Predigtforum zunächst wie eine Predigtzeitschrift aufgebaut ist, will es diesen keine Konkurrenz machen und kann diese auch nicht ersetzen. Von Anfang an suchten wir nach einem Weg der Verkündigung, der möglichst viele Menschen erreicht. Die "ausdrückliche Verkündigung" gehört zum Profil der Kongregation der Redemptoristen. Vom Beginn an waren wir uns wohl bewusst, dass das Medium Internet eigentlich ein "Produkt" verlangt, das die ganze Bandbreite der modernen Medien einschließlich Bild und Ton beinhaltet, das ich und meine Mitarbeiterinnen diese Bandbreite aber nicht abdecken können. Die Arbeit mit Bild und Ton verlangt Kompetenzen, über die wir nicht verfügten und noch immer nicht verfügen, und ein Budget, das für uns außer Reichweite ist.

Warum warten und nicht mit dem beginnen, was wir gelernt und geübt haben? In der Seelsorge arbeiten wir mit vielen Menschen zusammen, die sich mit dem, was sie können, in die Verkündigung, Liturgie, Erwachsenenbildung einbringen. Dieses Potential einem größeren Kreis zur Verfügung zu stellen, war und ist unser Anliegen. Und es soll ein Gratisangebot bleiben. Wir schreiben für alle, die das, was wir zu den biblischen Texten des jeweiligen Sonn- oder Feiertages zu sagen haben, für lesenswert finden. Dabei haben wir in erster Linie nicht jene im Auge, die Woche für Woche vor der Frage stehen, was predige ich am kommenden Sonntag.

Mittlerweile weiß ich aus feedbacks, dass diese Rechnung auch aufgeht. Vor eini-

gen Jahren schrieb mir am späten Sonntagvormittag eine Ordensschwester in einer Email: Wie froh bin ich, dass ich im Internet auf Ihre Predigt gestoßen bin. Denn das, was mir in unserem Konvent heute von unserem Zelebranten zugemutet worden ist, ist für mich nur schwer zu ertragen... Des Öfteren habe ich auch schon Rückmeldungen von Bekannten bekommen, die aus welchen Gründen auch immer keinen Gottesdienst mitgefeiert haben, aber im Internet nach spirituellen Impulsen zum Sonn- oder Festtag gesucht haben, und sich für eine Predigt bedanken, die sie bei uns gefunden haben. Zahlenmäßig ist diese Gruppe nicht der größere Teil der Leser, aber es lohnt sich meines Erachtens, diese vor Augen zu haben.

Inhaltliche feedbacks erhalte interessanterweise verhältnismäßig selten. Ab und an hat sich bei mir oder beim Provinzoberen jemand beschwert, dass ich diese oder jene kritische Passage redaktionell habe durchgehen lassen. Ich verstehe diesen Dienst als Forum, dem eine Vielfalt von Gedanken guttut, auch wenn ich persönlich sie nicht alle teile.

Eine andere nicht uninteressante Gruppe von regelmäßigen Besuchern – in Zahlen kann ich sie nicht fassen – sind fremdsprachige Priester, die sich mit Hilfe unserer Texte über ihre sprachlichen Hürden hinweghelfen. Gut bekannt ist das Predigtforum auch bei Wortgottesdienstleiterinnen und -leitern. Priesterkollegen hingegen erzählen mir immer wieder, dass sie es anregend finden, die Kontexte zu lesen oder liturgische Texte herunterzuladen und für den eigenen Gebrauch anzupassen. Die Predigtgedanken seien

für sie manchmal anregend aber in gewissem Maße tabu, denn sie möchten nicht mit dem feedback konfrontiert werden: Ihre Predigt habe ich schon im Internet gelesen. Das freut uns, denn eines wollen wir nicht sein: Eine Notlösung für einfallslose Kollegen. Verhindern werden wir es aber nicht können.

Dankenswerterweise erhalten wir immer wieder Spenden von Personen, die unser Angebot nutzen, und nicht selten auf dem Überweisungsformular einen ausdrücklichen Dank für das Angebot hinterlassen.

### **Die Autoren**

Die Beiträge für das Predigtforum werden von derzeit ca. 20 freien Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verfasst. Einige von ihnen – leider immer weniger – kommen aus der Ordensgemeinschaft der Redemptoristen. Der Mitgliederrückgang der deutschsprachigen Ordensprovinzen macht sich auch hier bemerkbar. Es kommen kaum jüngere Mitbrüder nach, die bereit wären, ihre Predigtstätigkeit auch in diese Richtung auszuweiten. Einige langjährige Mitarbeiter kommen aus anderen Ordensgemeinschaften oder sind Diözesanpriester. Einer ist sogar evangelischer Pfarrer. Das erweitert die theologische und spirituelle Bandbreite und gibt uns ein wenig einen ökumenischen Touch. Die ersten Jahre des Predigtforums wurden stark von Laientheologen, Pastoralassistentinnen und -assistenten, mitgetragen. Seit ihnen jedoch das Predigen mit immer mehr Nachdruck untersagt wird, wurde das Verfassen von Predigtgedanken für sie unattraktiv. Einige sind uns aber trotzdem erhalten geblieben. Schade ist, dass sich aus diesem

Grund nur mehr wenige Frauen beteiligen. Frauen schreiben anders. Vermutlich predigten sie auch anders, wenn man sie ungehindert predigen ließe.

Jede Autorin, jeder Autor bringt seinen eigenen Stil und seine eigene theologische und spirituelle Ausrichtung mit. Diese Vielfalt ist ausdrücklich erwünscht. Alle Autoren arbeiten unentgeltlich.

### **Ausblick**

Wie lange wir bei so viel Freiwilligkeit diesen Dienst aufrechterhalten können, kann ich noch nicht abschätzen. Ein Generationensprung wäre dringend notwendig. Dass dieser sich noch nicht abzeichnet, hat wohl auch damit zu tun, dass die jüngere Generation anders kommuniziert. Ich vermute, dass sich die Formen der Verkündigung in Zukunft grundlegend verändern werden (müssen). Wenn ich beobachte, wie junge Menschen sich etwa auf der Internetplattform Youtube mitteilen, wie sie kreativ mit Texten, Bildern und Musik umgehen, kann ich mir nicht vorstellen, dass dies spurlos an den kirchlichen Kommunikationsformen vorbei gehen wird. Dabei geht es aber um mehr als nur um Versuche, das Vorhandene ein wenig mit Bild und Ton aufzupeppen oder ein bisschen moderne Technik in die Kirchen zu holen. Dazu braucht es neue Initiativen.